



Nr. 35.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 5 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 12. Februar 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

### Zur Lage.

Rom ist bestaggt, das Volk ist freudig bewegt, es werden Festlichkeiten veranstaltet und aus Anlaß dieser Festlichkeiten werden Trinksprüche gehalten. Briand, der französische Ministerpräsident, ist mit einigen Kollegen in Rom erschienen, man weiß nicht, ob er diese Reise unternommen hat, um sich über die Stimmung des italienischen Volkes zu unterrichten, oder ob er von dem italienischen Ministerium gerufen worden ist, damit er die italienischen Kriegsheer, die der Regierung in letzter Zeit arge Kopfschmerzen bereitet haben, beschwören soll. Man weiß ja, daß diese Clique, die den Krieg inszeniert hat, in erster Linie die geistige Verwandtschaft mit der lateinischen Schwesternation Frankreich überall hervorgehoben hat, und Salandra, der schon politische Selbstmordabsichten kundgab, hat nun vielleicht den Besuch eines „Gleichgefinnten“ als letztes Ableitungsmittel angesehen. Aus den Trinksprüchen, die beiderseits losgelassen wurden, ist die in den Reden der EntenteStaatsmänner stereotyp gewordene Phrase von der Sache der „Freiheit und Gerechtigkeit“, für die bekanntlich der Viererband kämpft, als besonderes Charakteristikum hervorzuheben. Natürlich steht auch die Zivilisation der Ententationen auf dem Spiel, sodaß man also Grund genügend hatte, sich gegenseitig treuen Ausharrens zu versichern, bis der Kampf zum glücklichen Ende geführt ist. Wie das im Einzelnen zu bewerkstelligen sein wird, das werden die Herren wohl auch besprechen, und die Presse beider Staaten verspricht sich auch recht viel von dieser Aussprache. Briand soll auch ins italienische Hauptquartier gehen, und vielleicht werden dort die wichtigsten Unterredungen geführt. Man will anscheinend Italien doch noch zu dem Salonikunternehmen herbeiziehen, auch spricht man davon, daß man die Regierung jetzt endlich überreden will, Deutschland den Krieg zu erklären. Welchen Endzweck das haben soll, ist allerdings nicht zu erraten, denn es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß Italiener an die Westfront gingen und dadurch ihre eigene Front entblößen würden. Einen andern Wert als den einer moralisch-theatralischen Wirkung könnten wir in einem solchen Beginnen demnach nicht erblicken. Viel Praktisches für die Italiener wird also wohl kaum herauskommen, und wenn die Entente eben in nächster Zeit auf den Schlachtfeldern keine greifbaren Erfolge zu erringen vermag, so wird sich die schlechte Stimmung im italienischen Volk auf die Dauer selbst durch die glänzendsten französischen Besuche nicht mehr verbessern lassen.

Wenn Herr Briand noch einige Zeit in Italien zu verweilen gedenkt, so kann er vielleicht der Trauerfeier über den Verlust von Durazzo beiwohnen, denn unsere Verbündeten machen anscheinend täglich trotz der Geländeschwierigkeiten gute Fortschritte. Sowohl von Nordosten als auch von Osten her dringen sie gegen die Stadt vor, und befinden sich jetzt nur noch wenige Kilometer von dem von Italien so heiß begehrten Hafenplatz. Auch unsere bulgarischen Verbündeten rücken unaufhaltsam in Albanien in breiter Front vor. Sie haben Privatnachrichten zufolge schon Elbasan durchschritten und steigen in großen Kolonnen zur Küste hinab. Während der Herr Ministerpräsident der französischen Republik in Rom weilt, haben deutsche weittragende Geschütze wieder einige eiserne Krüge nach der französischen Trübsel Belfort geschickt, und dadurch den französischen Sachmännern Gelegenheit zum Nachdenken darüber gegeben, wie weit eigentlich diese verfluchten deutschen Geschütze tragen, und was für Folgen das nun haben könnte, wenn die Deutschen näher an Paris herantömen sollten.

Die Engländer, deren Admiralität bekanntlich erst kürzlich erklärt hat, es könne nur deshalb zu keiner Entscheidungsschlacht zur See kommen, weil die deutsche Flotte nicht aus ihren Häfen herausgehe, haben nun wieder einmal den Beweis geliefert erhalten, daß die deutsche Flotte keineswegs dieselbe Taktik befolgt wie die englische, sondern sich trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit und trotz der angebliehen Kontrolle des Meeres durch die Herren Briten recht frisch und fröhlich auf die hohe See wagt, und sogar noch den Kampf mit überlegenen Einheiten aufnimmt, und zwar mit vollem Erfolg. In kürzester Zeit hat nun England vier Kriegsschiffe infolge deutschen Angriffs verloren, und interessanter Weise gerade an der englischen Küste, und in der Nähe derselben. Das dürfte vielleicht den Herren Briten doch zu denken geben. O. S.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

#### Die deutsche amtliche Meldung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 11. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nordwestlich von Vimy machten die Franzosen nach stundenlangem Artillerievorbereitung viermal den Versuch, die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen gänzlich fehl. Auch südlich

der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wiedergewinnen. An der Aisne und in der Champagne stelltenweise lebhafteste Artilleriekämpfe. Einer unserer Jasselballone riß sich unbemerkt los und trieb bei Vailly über der feindlichen Linie ab. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich des Dryswatijees wurde der Vorstoß einer starken russischen Abteilung abgewiesen.

#### Balkankriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Bei einem Torpedobootsvorstoß gegen die englische Küste 1 englischer Kreuzer vernichtet.

(WB.) Berlin, 11. Februar. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Februar trafen bei einem Torpedobootsvorstoß unsere Boote auf der Dogger Bank, etwa 120 Seemeilen östlich der englischen Küste auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Verfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer „Arabis“ und erzielten einen Torpedotreffer auf einen zweiten Kreuzer. Durch unsere Torpedoboote wurden der Kommandant der „Arabis“, ferner 2 Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streikräfte haben keinerlei Beschädigungen oder Verluste erlitten.

#### Der Chef des Admiralstabs der Marine.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WB.) Wien, 11. Febr. Amtliche Mitteilung vom 11. Februar:

Russischer Kriegsschauplatz. Die Tätigkeit feindlicher Erkundungstruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherheitsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten des ungarischen Infanterieregiments Nr. 82 zerstörten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die in Albanien vorrückenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben am 9. d. Mts. Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjat besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die russischen Verluste bei der bessarabischen Offensive.

Wien, 11. Febr. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet indirekt aus Petersburg über Kopenhagen: Die Verluste der vierwöchigen russischen Offensivversuche in Bessarabien werden nunmehr mit rund 100 000 Mann beziffert. Diese Verlustzahl wird nicht einmal in Petersburg Kriegsministerium zu verheimlichen versucht.

#### Russische Truppenansammlungen an der bessarabischen Grenze.

(WB.) Budapest, 12. Febr. Wie der „Pester Lloyd“ aus Jassy meldet, ist die russische Zugverbindung mit Rumänien infolge von Truppenbewegungen in Bessarabien neuerdings unterbrochen worden. Auch die Post ist ausgeblieben. Die rumänischen Züge fahren bis Russisch-Ungarn, wo die wenigen Fahrgäste, die ins Innere Russlands reisen wollen, zurückgehalten werden, da in Bessarabien nur Militärszüge, die keine Zivilisten mitnehmen, verkehren. Offiziell sind die rumänischen Eisenbahnen von dieser Verkehrsunterbrechung noch nicht verständigt worden.

#### Die französisch-schweizerische Grenze gesperrt.

(WB.) Berlin, 2. Febr. Aus Basel wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Seit Montag ist die französische Grenze in der ganzen Länge zwischen Delle und Bellegarde für jeden Verkehr gesperrt und an der schweizerisch-französischen Grenze im Elsgau ist sogar der bisher offene kleine Grenzverkehr unterbunden. Seit einigen Tagen hört man von Basel aus in der Richtung auf Belfort zeitweise schweres Geschützfeuer.

#### Aus Saloniki.

Bern, 11. Febr. In Saloniki streifen, wie das „Journal“ meldet, die von der englischen Armee

zur Wiederherstellung der Straßen verwendeten Flüchtlinge, also vermutlich Serben. Natürlich sucht man Spuren deutscher Anstiftung hinter dieser Bewegung, die, wie der Korrespondent sich vorsichtig ausdrückt, Anlaß zu einem kleinen Lärm gegeben habe. Das gleiche Blatt läßt sich aus Athen melden, wahrscheinlich werde General Sarraill, verstärkt durch Serben und Hilfstruppen aus Ägypten, gegen das während der warmen Jahreszeit kein Angriff möglich sei, zum Frühjahr in Saloniki die Initiative ergreifen können.

#### Die Stärke des Ententeheeres in Saloniki.

Berlin, 11. Febr. Die „National-Zeitung“ meldet von der russischen Grenze: Russische Blätter berichten aus Saloniki, daß in den letzten Tagen größere Truppenformationen in Saloniki ausgeschifft wurden, so daß die gesamte Stärke des auf griechischem Boden befindlichen Expeditionsheeres nunmehr 230 000 Mann betrage. Auch schwere Artillerie und Munition wurden im Hafen von Saloniki und in der Bucht von Orfano gelandet.

### Die Balkanlage.

#### Von der griechischen Kammer.

(WB.) London, 11. Febr. „Daily Mail“ erfährt aus Athen vom 10. ds. Mts.: Die ministerielle Erklärung, die heute abend in der Kammer abgegeben wurde, wird vermutlich die Beziehungen zwischen Griechenland und der Entente nicht verbessern. Der Ministerpräsident sprach von einem Druck von außen und von der zunehmenden Gefahr für Griechenland, welche aus diesem Druck entspringe, der in der letzten Zeit den Charakter von Zwang durch Staaten angenommen habe. Er ließ durchblicken, wenn er meinte, als er gegen die Verletzung der Neutralität von Korfu und gegen die gewaltsame Besetzung von Kara-Burnu protestierte. Dieser Zwang, sagte er, werde fortbauern, aber die deutlich an den Tag getretene Entschlossenheit der Nation werde Griechenland zu der unerwünschten Ueberzeugung bringen, daß diese Staaten das Land absolut nicht werden dazu bewegen können, von der Politik abzuweichen, welche die internationalen Interessen fordere. — Der Minister des Innern verteidigte unter drohendem Beifall die Politik der Regierung. Er erklärte rund heraus, daß Griechenland sein Heer nicht demobilisieren werde. — Der Korrespondent der „Daily News“ schließt: Jemand, der griechisch verstand und mit mir die Kammer verließ, sagte das Ergebnis der Verhandlungen so zusammen: Es ist keine Stimme zu Gunsten der Entente laut geworden.

#### Saloniki den Serben versprochen!

Bukarest, 11. Febr. Aus absolut zuverlässiger, bester diplomatischer Quelle erfährt der „Lokal-Anzeiger“, was den Zynismus der Entente, besonders England, neutralen Staaten gegenüber besonders prächtig beleuchtet: Als Rumänien das bekannte Geschäft, die Lieferung von 80 000 Waggons Getreide vor kurzer Zeit mit der Entente abschloß, erklärte der englische Gesandte in Bukarest offiziell, die Entente habe beschlossen, bei Friedensschluß Saloniki den Serben abzutreten, was aber Rumänien nicht weiter zu beunruhigen brauche, denn wie seinerzeit Griechenland den Serben eine bestimmte Hafenzone in Saloniki abgetreten habe, so werde diesmal Serbien als Besitzer Salonikis daselbe auf Veranlassung Englands Rumänien gegenüber tun.

#### Peter Carp über den Krieg.

Budapest, 11. Febr. Der frühere rumänische Ministerpräsident Peter Carp machte einem Mitarbeiter des „Az Est“ gegenüber einige Bemerkungen über die politische Stimmung in Rumänien und sagte: So russophil die rumänische Stimmung war, als die Russen in den Karpathen standen, so sehr hat sich die Stimmung nach dem Siege der Mittelmächte verändert. Ich kann ganz ruhig sagen, die russophilen Gefühle Rumäniens sind stark abgekühlt und die Rumänen begleiten die Aktion der Mittelmächte mit freundlichen Gefühlen. Indessen wird die Haltung Rumäniens nicht durch Stimmungen

entschieden, sondern durch die Verhältnisse. Man darf die augenblicklich bedrängte Lage Griechenlands nicht tragisch nehmen. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß die Truppen der Mittelmächte die der Entente in die See drängen. Auf eine Frage wegen der englischen Manöver, den deutschen Marktkurs herabzudrücken, machte Carp eine abweisende Gebärde und sagte: Zum Schluß wird England doch die ganze Zehre bezahlen müssen.

### Die Versprechungen an Rumänien.

Sofia, 11. Febr. Die „Balkansta Post“ erfährt laut „Lokalzeitung“ von zuverlässiger Seite, daß Mitte Januar dieses Jahres die Ententevertreter mit Ausnahme Italiens beim rumänischen Ministerpräsidenten erschienen und erklärten, Rußland verspreche Rumänien in Bessarabien Kirchen- und Schulfreiheit, wenn Rumänien auf die Seite der Entente trete, sowie die deutsch-bulgarische Aktion gegen Saloniki bekämpfe. Die Vertreter Englands und Frankreichs garantierten dieses russische Versprechen. Bratiano aber habe erwidert, daß die Lage auf den Kriegsschauplätzen doch entschieden günstiger für die Zentralmächte sei. Auch die Saloniki-Aktion der Entente habe herzlich wenig Aussicht.

### Der U-Bootkrieg.

#### Zur deutschen Denkschrift über den U-Bootkrieg.

(W.B.) Frankfurt, 11. Febr. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt zur Denkschrift der deutschen Regierung über den Unterseebootkrieg: Feindliche Kaufahrtschiffe, die mit Geschützen bewaffnet sind, haben kein Anrecht mehr darauf, als friedliche Handelsschiffe angesehen zu werden. Der Standpunkt unseres Rechtes ist unangreifbar. Damit werden die Regeln des Seekrieges, vor allem des Unterseebootkrieges, nicht unerheblich verschärft. Die neutralen Staaten haben aber die volle Möglichkeit, sich künftig vor Schäden zu bewahren, wenn sie ihre Bürger veranlassen, bewaffnete feindliche Dampfer zu meiden. Den neutralen Staaten, in erster Reihe den Vereinigten Staaten von Amerika, bietet sich darüber hinaus Gelegenheit, an einer Regelung des Seekrieges mitzuwirken, die den Notwendigkeiten des Krieges, zugleich aber auch ihren eigenen Wünschen und Interessen gerecht wird und auf die die deutsche Regierung mit ihrer Denkschrift hinweist. Der U-Krieg ist auf eine völlig neue Basis gestellt, auf eine Grundlage, die eben zu jenen Schritten führen kann und führen sollte, die Herr Lansing zu tun bereit schien. Wenn es Lansing mit seinen Bemühungen ernst ist, wenn er keine Vorbedingung in London durchsetzen kann, daß die Entente sich verpflichtet, ihre Kaufahrtschiffe zu entwaffnen, dann bewegen sich die Wünsche und Absichten der Deutschen und der Amerikaner durchaus in derselben erfreulichen Linie. Die amerikanische Regierung wird nun ihren Worten Taten folgen lassen müssen. In welchem Rahmen wir unseren Unterseebootkrieg in Zukunft weiter führen werden, wird davon abhängen, welche diplomatischen Erfolge Herr Lansing bei unseren Gegnern in der Bewaffnungsfrage aufzuweisen haben wird.

(W.B.) Berlin, 11. Febr. Nachdem die Denkschrift der Reichsregierung über den Unterseebootkrieg und die Aeußerung des Reichsanzalters, daß er die Empfindung des ganzen deutschen Volkes ausspreche, wenn er erkläre, daß er einer Demütigung Deutschlands nicht zustimmen und sich die Waffe der Unterseeboote nicht aus der Hand reißten lassen könne, veröffentlicht ist, hat die Staatshaushaltskommission des preussischen Abgeordnetenhauses mit überwiegender Mehrheit beschlossen, einen am 9. ds. Mts. von ihr gefaßten Beschluß der Öffentlichkeit zu übergeben. Der Beschluß lautet, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu ersuchen, dem Herrn Ministerpräsidenten von folgender Auffassung der Kommission Mitteilung zu machen: Die Kommission würde es im Interesse des Landes für schädlich erachten, wenn sich aus der Stellungnahme der Reichsleitung gegenüber Amerika die Konsequenz einer Einschränkung in unserer Freiheit, einen uneingeschränkten und dadurch voll wirksamen Unterseebootkrieg zu einem geeigneten Zeitpunkt gegenüber England aufzunehmen, ergäbe.

### Amerikas Stellung zur deutschen Note.

Washington, 11. Febr. (Drathb. W.B.) Reuter meldet: Man erwartet, daß die Regierung infolge der deutschen Note über bewaffnete Handelsschiffe die amerikanischen Bürger davor warnen wird, auf solchen Schiffen zu reisen und damit ihre frühere Haltung aufgeben werde.

### Zum „Lusitania“-Fall.

(W.B.) Newyork, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Stand der „Lusitania“-Angelegenheit bleibt unverändert, bis die neue deutsche Note zur offiziellen Annahme in Washington vorgelegt wird. In den Leitartikeln bemahrt die Presse weiter das Schweigen; doch ein republikanisches Blatt wagt scharf die beabsichtigte Regelung der Frage, wobei es an Wilsons Hinweis auf die strikte Verantwortlichkeit und die Verteidigung des auf dem Spiele stehenden undisputierbaren Prinzips erinnert. Wilson wird sogar beschuldigt, er habe sich bemüht, das Land zu dem Grundjatz zu verpflichten, in der nationalen Ehre sei nichts verteidigungswürdig. Der Friede um jeden Preis sei das Ziel.

### Ein neuer Notenwechsel zwischen Oesterreich und Amerika.

(W.B.) Washington, 11. Febr. Reuter meldet: Staatssekretär Lansing gab in einer Besprechung über die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn wegen des Dampfers „Petolite“ zu, daß Wien um eine Unterjuchung und Erklärung der Tatsachen gebeten worden sei. Obwohl noch keine Forderungen

### Amtskörperchaft Calw. Bezug von Teigwaren.

Es ist Aussicht vorhanden, daß der Kommunalverband in den nächsten 14 Tagen bis 3 Wochen wieder Teigwaren (Schnittnudeln und Suppeneinlagen) erhält, um der Bezirks-Bevölkerung ein gutes und nicht zu teures Nahrungsmittel, welches ohne Brot- und Mehlbezugsmarken abgegeben werden darf, zur Verfügung zu stellen.

Der an die Amtskörperchaft zu zahlende Preis für die Teigwaren ist auf 44 Pfennig das Pfund festgesetzt und es darf der Verkaufspreis nicht über 51 Pfennig das Pfund betragen.

Bestellungen auf diese Teigwaren seitens der Gemeinden, Genossenschaften, Vereine und Teigwarenhändler wollen umgehend beim A. Oberamt eingereicht werden.

Die Abgabe erfolgt nur in ganzen Kisten zu 25 Pfund. Auf 12 Kisten Schnittnudeln kommt voraussichtlich eine Kiste Suppeneinlagen.

Calw, den 12. Febr. 1916.

Reg.-Rat Binder.

### Hafer-Ausgleich.

Nach der Bundesratsverordnung vom 17. Januar 1916 (Reichs-Ges.-Bl. S. 41) ist ein Ausgleich an Hafer für solche Pferdehalter, die eigenen Hafer nicht besitzen, innerhalb des Kommunalverbandes jetzt grundsätzlich nicht mehr zulässig. Es sollen trotzdem aber denjenigen Haltern von Pferden, die keine Möglichkeit haben, aus ihrem eigenen Betriebe sich mit Ersatzfutter zu behelfen, die gesetzlich zulässigen Hafermengen, d. h. drei Pfund für jedes Pferd und Tag, weiter zugewiesen werden können. Es muß hierbei angenommen werden, daß es landwirtschaftlichen Betrieben im allgemeinen möglich sein dürfte, ihre Pferde mit in der Wirtschaft gewonnenen Ersatzfuttermitteln zu füttern. In der Regel kann daher in Zukunft nur für Expeditions- und Postpferde, Pferde gewerblicher und ähnlicher Betriebe, in denen andere Futtermittel nicht vorhanden sind, Hafer durch die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung überwiesen werden. Diesbezügliche Anträge auf Zuteilung von Hafer sind bis spätestens 17. Febr. ds. Js. schriftlich beim A. Oberamt unter genauer Angabe über die Zahl der in Frage kommenden Pferde, die Art der Betriebe und der benötigten Hafermenge zu stellen. Später eintommende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 11. Febr. 1916.

A. Oberamt: Binder.

erhoben worden seien, könnte doch später eine Art Forderung gestellt werden.

### Englische Maßnahmen gegen die U-Bootgefahr im Mittelmeer.

Berlin, 12. Febr. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet die Budapest Zeitung „Pesti Hir- lap“ aus Wien, England habe, um die erhöhte Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer zu lähmen, eine aus etwa 100 Fischdampfern bestehende Flottille im Mittelmeer organisiert. Diese Fischdampfer wurden alle bewaffnet und mit Stahl- netzen versehen. Ihre Geschütze sind verhußt. Einige dieser Dampfer wurden von Unterseebooten versenkt.

### Die „Times“ gegen die amerikanischen Vorschläge zum U-Bootkrieg.

London, 11. Febr. (Drathb. W.B.) Der Flottenkorrespondent der „Times“ wendet sich gegen die amerikanischen Vorschläge über das Seekriegsrecht. Die Annahme der Bestimmung, daß bewaffneten Handelsschiffen der Besuch amerikanischer Häfen nur unter denselben Bedingungen erlaubt werden sollte, wie Kriegsschiffen, wäre selbstmörderisch und würde tatsächlich zur Entwaffnung der Handelsflotte führen. Ferner sei die Bestimmung ganz unberechtigt, daß ein Handelsschiff einer kriegsführenden Macht dem Befehl zum Anhalten Folge geben müsse. Das könne rechtmäßig nur von neutralen Schiffen gefordert werden. Die Verbündeten würden bei diesen Bestimmungen nur Nachteile und die Deutschen nur Vorteile haben.

### Von unseren Feinden.

#### Die montenegrinische Regierung unter französischer Kuratel.

(W.B.) Paris, 11. Febr. Die Agence Havas meldet: Der montenegrinische Ministerpräsident Miskowitsch hat durch Vermittlung der montenegrinischen Gesandtschaft in Paris folgende amtliche Note veröffentlicht: Um den tendenziösen Nachrichten des Feindes ein Ende zu machen, ist es von wesentlicher Bedeutung, eine genaue Darstellung von der Haltung Montenegros zu geben. Es ist vollkommen richtig, daß zu dem Zweck, gewissen entfernten Abteilungen zu ermöglichen, zur Unterstützung der an einer anderen Front sehr stark mitgenommenen Truppen heranzukommen, ein — übrigens verweigerter — Waffenstillstand erbeten wurde und daß daraus Friedensvorbereitungen in derselben Absicht eingeleitet wurden. Die österreichischen Bedingungen, die bekannt sind, wurden natürlich mit Entschiedenheit abgelehnt. Die königliche Familie und die Regierung mußten darauf eilfertig das Land verlassen, um nicht in die Hände des Feindes zu fallen. Am die dezimierten und durch Anstrengungen und Entbehrungen erschöpften unglücklichen montenegrinischen Truppen nun äußersten Widerstande zu ermutigen, mußte König Nikolaus einen Prinzen seines Hauses und drei Mitglieder der Regierung bei ihnen lassen. Bei seiner Landung auf italienischem Boden am 20. Jan. erneuerte der König telegraphisch seine ausdrücklichen Befehle an den Befehlshaber der montenegrinischen Armee, General Janko Wukotitsch, in einer Weise, die jede Zweideutigkeit ausschließt. Die Befehle lauten: 1. Energetischer Widerstand soll geleistet werden. 2. Der Rückzug soll in der Richtung auf die serbische Armee durchge-

führt werden. 3. Von niemand und unter keinem Vorwand können Friedensbesprechungen eingeleitet werden. 4. Die Prinzen, sowie die Mitglieder der Regierung haben der Armee auf ihrem Rückzuge zu folgen. 5. Die französische Regierung wird für die auf ihre Kosten nach Korfu gebrachte montenegrinische Armee dieselben Verfügungen treffen, wie für die serbische Armee. Die Anwesenheit des Königs von Montenegro und seiner Familie, sowie die des Regierungschefs Miskowitsch in Frankreich bildet das beredte Dementi der niederträchtigen (!) Äußerungen. Gegenwärtig entthront, wie die Herrscher Belgiens und Serbiens, hat der König von Montenegro nach treuer und weitgehender Pflichterfüllung das Schicksal seines Landes in die Hände seiner Verbündeten gelegt, überzeugt von dem glücklichen Ausgang des Kampfes, in dem er auszuhalten beabsichtigt. Abgesehen von der genauen Ausführung der genannten Befehle sind der König und die rechtmäßige Regierung, die heute nach Frankreich geflüchtet sind, nicht verantwortlich für Maßnahmen, die nach ihrer Abreise seit dem 20. Januar und in der Folge unter dem Einfluß des Eroberers getroffen werden, von wem sie auch ausgegangen sein mögen.

### Briands Mission.

London, 11. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Mailand: Briands Mission wird bewirken, daß die Italiener ein Landungsstörps nach Saloniki schicken, daß ein gemeinsamer diplomatischer Rat der Verbündeten mit dem Sitz in Paris errichtet werden wird, und daß die Italiener an der Munitionserzeugung teilnehmen.

### Italienischer Handelskrieg gegen Deutschland.

(W.B.) Rom, 11. Febr. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß, wonach im Anschluß an den Erlaß vom 24. Mai 1915 über das Verbot der Einfuhr und der Durchfuhr österreichischer Waren, der Handel zwischen Italien und Deutschland, sowie die Einfuhr deutscher Fabrikate oder aus dem Deutschen Reich stammender Waren nach Italien und dessen Kolonien verboten wird.

### Deutschenhege in Kanada.

Toronto, 11. Febr. (Reuter.) Die Bewegung gegen die Deutschen, die in Kanada Stellen begleiten, nimmt stark zu. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde ihre Entfernung verlangt. Es ist ein deutschfeindlicher Bund mit dem Motto gegründet worden: „Keine deutschen Güter, Arbeiter oder Einwanderer“.

### Ein ehrliches Geständnis.

(W.B.) Kopenhagen, 11. Febr. „Nowoje Wremja“ meldet: Mentschiloff widerpricht der Legende, daß der Krieg jahrelang von Deutschland vorbereitet worden sei, durch den Hinweis darauf, daß im Jahre 1914 ein Erfolg Deutschlands gar nicht vorhanden gewesen sei, daß die Deutschen vielmehr nach den Fehlschlägen des ersten Jahres durch die mit äußerster Schnelligkeit improvisierten Kriegsvorbereitungen erst im Jahre 1915 Erfolge gehabt haben. Dies alles sei mit verblüffender Geschicklichkeit und seltener Energie im tiefsten Geheimnis geschehen. Nach Meinung des Professors Migulin, der sich Mentschiloff anschließt, hat Deutschland die Kriegführung nicht vor dem Kriege, sondern im Laufe des Krieges selbst gelernt.

### Bermischte Nachrichten.

#### Die Kriegsgewinnsteuer.

(W.B.) Berlin, 12. Febr. Die Kriegsgewinnsteuer soll, wie wir mit Vorbehalt verschiedenen Morgenblättern entnehmen, in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Anfangs März, so nimmt man an, werde sie für die Beratung im Reichstag bereit sein.

#### Spanische Sympathiekundgebung.

(W.B.) Berlin, 11. Febr. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitg.“ schreibt über eine spanische Sympathiekundgebung: Nach Mitteilungen aus Madrid hat die dortige Zeitung „Tribuna“ nunmehr die Veröffentlichung der bis Mitte Januar eingegangenen Zeichnungen für das Manifest spanischer Intellektueller zu Gunsten Deutschlands, über das vor einigen Wochen berichtet worden ist, abgeschlossen. Die damals angegebene Zahl von Unterschriften ist auf etwa 15 000 gestiegen. Unter diesen befinden sich 289 Universitätsprofessoren, 144 Gelehrte, 308 Schriftsteller und Journalisten, 144 Künstler, 796 Aerzte, 1285 Juristen, 451 Ingenieure, 472 Lehrer. Mit besonderer Freude kann begrüßt werden, daß die gesamte spanische Presse der Sympathiekundgebung für Deutschland wohlwollend gegenübersteht, während seiner Zeit ein französisches Manifest, das nur eine geringe Anzahl von Unterschriften vereinigte, in der Presse und bei der Bevölkerung allgemeinen Widerspruch gefunden hat.

#### Deutsche Kriegsgefangene in der Schweiz.

(W.B.) Bern, 11. Febr. Heute um 1 Uhr trafen in Brunnen auf dem Salondampfer Uri 51 franke deutsche Kriegsgefangene ein, meist Süddeutsche. Sie kamen über Luzern von Lyon. In Weggis wurden 88 Soldaten und 22 Offiziere und in Gerzau 47 Soldaten untergebracht. Eine Abordnung des Gemeinderats und die Platzärzte waren in Uniform zur Begrüßung anwesend. Mädchen überreichten Blumensträuße und Zigarren.

#### Demissionen im amerikanischen Kabinett.

(W.B.) Washington, 11. Febr. Reuter meldet: Kriegsssekretär Garrison hat demissioniert, wie verlautet, weil eine große Mehrheit des Kongresses gegen seinen Vorschlag betreffend eine Kontinentalarmee war. Auch der stellv. Sekretär des Kriegsdepartements, Breckinridge, hat demissioniert.

\* Der den großen Calw herau Heberblid i gang dieses Reich und Seimat w gehende Da orles, und schichtlichen dabei an et alle Gebiete die Aufstell die Benenn gabe der B gefattat, n Taten von

Das

zu folgenden Anzerklein Zerkleiner Bohnenho Die Die bers zu v Befi Verwaltung Die Dienstags Cal

De von Tel berger

Den

verkauft.

Sp Die findet am in l

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. De Bankzim Die geladen. Ca

Herman

Um C unserer C bitten im

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Februar 1916.

### Eine Kriegsbenediktion für den Bezirk Calw.

Der Verlag des „Calwer Tagblatt“ beabsichtigt über den großen Krieg eine Erinnerungsschrift für den Bezirk Calw herauszugeben, in welcher neben einem allgemeinen Überblick über die Entstehung, Entwicklung und den Ausgang dieses Kriegs und dessen Einwirkungen auf das deutsche Reich und Volk, namentlich die Ereignisse in unserer engeren Heimat während dieser schweren aber großen Zeit eine eingehende Darstellung erfahren, die Beziehungen jedes Bezirksortes, und fast jedes Bezirksbewohners zu diesem großen geschichtlichen Geschehen registriert werden sollen. Wir denken dabei an eine Darstellung der Einwirkung des Krieges auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens in Stadt und Bezirk, an die Aufstellung einer Liste aller Ausmarschirten des Bezirks, die Benennung der Ausgezeichneten, sowie an die Wiedergabe der Bilder der Gefallenen im Bezirk. Falls es der Platz gestattet, werden auch noch Schilderungen hervorragender Taten von Bezirksangehörigen aufgenommen werden.

Wir hoffen durch die Verwirklichung dieses Planes den Bezirksangehörigen des Oberamtsbezirks Calw ein bleibendes Erinnerungswert an die Hand geben zu können, das in seiner Anlage und Aufmachung als wertvolle Bezirkschronik über den großen Krieg wird angesehen werden können, und glauben deshalb, uns der Unterstützung der für unsere Informationen in Betracht kommenden Persönlichkeiten erfreuen zu dürfen. Der Gemeinderat Calw, dem wir kürzlich unsern Plan unterbreitet haben, hat sich darüber in durchaus zustimmendem Sinn ausgesprochen, und wir glauben auch auf die Mitarbeit des Amtsbezirks rechnen zu dürfen. Wir werden uns erlauben, in nächster Zeit an die hier in Betracht kommenden Persönlichkeiten zwecks Inangriffnahme der Vorarbeiten heranzutreten.

### Auszeichnung zweier Brüder.

Unteroffizier Jahnenhenschied Karl Beck hat die silberne Verdienstmedaille und sein Bruder, Geheimer Friedrich Beck das eiserne Kreuz erhalten.

### Kriegsauszeichnung.

Wehrmann Jakob Kepler, Ortssteuerbeamter in Liebelsberg, hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

## Allgemeiner Landesbusstags.

Für die Feier des allgemeinen Landesbusstags am Sonntag, 12. März sind vom Ev. Konsistorium als Predigttexte folgende Schriftstellen bestimmt worden: 1. Für die Vormittagspredigt Offb. 3, 10, „Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkrieg, zu versuchen die da wohnen auf Erden. Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme“. 2. Für die Nachmittagspredigt Psalm 7, 9-11, „Der Herr ist Richter über die Völker. Du, gerechter Gott, prüfst Herzen und Nieren. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft“.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Febr., vormittags 10 Uhr: Predigt. Nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsvortrag. Thema: Ein unerträglich Friedenzustand. Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr: Evangelisationsvorträge. (Programm siehe im Anzeigenteil).

Druck u. Verlag der A. Dellstätter'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Das Städt. Gaswerk Calw empfiehlt

### Rohs

zu folgenden Preisen:  
**Anzerkleinerter Rohs** 1 Mk. 40 Pfg. für 1 Zentner  
**Zerkleinerter Rohs** 1 Mk. 50 Pfg. für 1 Zentner  
**Bohnenroh** 1 Mk. für 1 Zentner  
 Die Befuhrkosten vor das Haus betragen für 1 Str. 10 Pfg.  
 Die Einbringung in das Lager ist dem Fuhrmann besonders zu vergüten.  
 Bestellungen und Anweisungen erfolgen nur bei der Gaswerksverwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 7, Fernsprecher Nr. 58.  
 Die Rohsabgabe erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen Dienstags und Freitags im Gaswerk.  
 Calw, den 12. Februar 1916.

Städt. Gaswerksverwaltung: Dreher.

Liebelsberg.

### Wegverbot.

Der sogenannte Badweg von Teinach nach Glasmühle-Breitenberg auf Liebelsberger Seite, ist wegen Holzfallens auf 14 Tage gesperrt.

Den 11. Februar 1916.

Schultheißenamt: Hanselmann.

Althengstett.

Am nächsten Dienstag werden aus dem hiesigen Gemeindevald



ca. 150 St. Bau-, Wagner- und Rüfer-Eichen

verkauft. Zusammenkunft um 1 Uhr am Bahnhof.

## Spar- und Vorschußbank Calw.

Eingetragene Genossenschaft m. b. H.

### Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, in der Wirtschaft Weiß (früher Brauerei Dreiß) statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1915.
  2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit.
  3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  4. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1915.
  5. Bekanntgabe des Berichts über die vom Verbandsrat für vorgenommene Revision.
  6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
  7. Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen.
- Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.  
 Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.  
 Calw, den 2. Februar 1916.

Der Vorstand:

Hermann Wagner. Paul Georgii. Fr. Nonnenmacher.

### Um Gaben für bedürft. Konfirmanden

unserer Gemeinde, insbesondere auch um geeignete getragene Herren- und Frauenkleider, bitten im Kriegsjahr angelegentlich

Fran Stadtpfarrer Schmid.  
 Fräulein Margarete Zeller.

## Jugendwehr.

Sonntag mittags 2 1/2 Uhr:  
 Antreten am Rathhaus.

Schneeschuh-Abteilung  
 zur Ausfahrt nach Freudenstadt.  
 Antreten am Bahnhof 7 Uhr früh.

Unsere Calwer  
 und alle wackeren Schwaben  
 kehren in

Stuttgart

in der berühmten  
**Hoftheaterwirtschaft**  
 ein. Vorzügliche Mittagstafel,  
 von 11.30 an. - Gewählte Abendkarte. - Guter Keller. - Nachmittagskaffee. - Bürgerl. Preise.

Große und kleine

### Tische

hält stets vorrätig  
 Schaible, Schreinermeister.

### Wer einen Hund zu verkaufen hat,

gebe seine Adresse bis  
 Dienstag, den 15. d.  
 Mts. in der Geschäftsstelle dieses Blattes ab.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik  
 zu Originalpreisen

100 (1 Pf.)	0.75
100 (2 Pf.)	0.90
100 (2 1/2 Pf.)	1.10
100 (3 Pf.)	1.50
100 (3 1/2 Pf.)	2.—
100 (4 Pf.)	2.20
100 (5 Pf.)	2.50

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS  
 KOELN, Ehrenstrasse 34.

## Futterkalk,

Marke B, für Vieh und Schweine das beste, 88 Pfg. das Pfund, bei Mehrabnahme billiger, verkauft solange Vorrat

Friedrich Volz,  
 Oberreichenbach.

Eine guterhaltene

### Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein fleißiges, ehrliches

## Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, in mittlerem Betrieb aufs Land gesucht.

Anna Geißel,  
 Neuhäusen bei Pforzheim.

Künzelsau, den 10. Februar 1916.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Tieferschütterter mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebtes, unvergeßliches Kind



### Gertrud,

im Alter von nahezu 14 Jahren, heute Mittag 2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernde Mutter: **Bertha Meurer Ww.,** geb. Neuhöffer, mit Sohn **Gustav** z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

## Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

### Die Generalversammlung

findet am 20. Februar 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Badischen Hof“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Entlastung des Vorstands.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
5. Erhöhung des Betrags zur Aufnahme fremder Gelder.
6. Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen.

Die Jahresrechnung kann von den Mitgliedern in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden.

Calw, den 8. Februar 1916.

Für den Vorstand:  
 Georg Wagner.

Für den Aufsichtsrat:  
 H. Fehler.

## Zwei jüngere tüchtige Arbeiter oder Baumwarte

werden sofort eingestellt; denselben wäre günstige Gelegenheit geboten, sich in der Baumpflegerweiter auszubilden.

H. Widmann,  
 Oberamtsbaumwart.

## Mädchen,

welches schon in besserem Hause gebient hat, für Küche und Haushaltung auf 1. April gesucht.

Fran Hermann Wagner,  
 Bahnhofstraße.

## Auf 1. März jünger. Mädchen

vom Lande gesucht.  
 Stuttgarterstraße Nr. 708.

Stammheim.

Eine hochträgliche schwere



Schaff-Kuh hat zu verkaufen

Christian Ritter, Burggasse.

Altbürg.



Ein schön. jährl. Rind hat zu verkaufen

Jakob Frommer.

Zabelstein.

1 Paar Läufer-Schweine

verkauft  
 Georg Reithaler.

## Neue eintürige Kleiderkästen

zu verkaufen  
 Schaible, Schreinermeister.

Georgenäum Calw.  
Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:

## Vortrag

von  
Herrn Dr. E. Darmstadt, deutschamerik. Journalist,  
Kriegskorrespondent und Kongreßberichterstatter,  
über das Thema:

### „Die Deutsch-Amerikaner und der Krieg.“

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
Calw, den 8. Februar 1916.

Der Georgenäumsrat  
Dr. Knodel, Vors.

Calw.

## Meine Wirtschaft z. Nebstock ist wieder geöffnet

und lade zum Besuch freundlich ein  
Carl Dingler, z. St. im Felde.

## Konfirmandenanzüge,

in größter Auswahl, empfiehlt billigst  
Fr. Wegel, Badgasse.


### Empfehlung.

Bestellungen auf jedes Quantum

## Brennholz zum Sägen

mit einer fahrbaren Motorbandsäge, bei billigster Berechnung für Calw  
und Umgebung nimmt sofort entgegen  
G. Ott, Handliche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Am Montag, den 14. Februar, von vormittags  
8 Uhr ab, haben wir in unseren Stallungen  
in Calw,  
im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport  
erstklassiges Vieh  
zum Verkauf, bestehend in  
jungen starken Milchkühen,  
(Schaffkühen),  
Kalberkühen,  
sehr großer Auswahl  
ig. trächt. Schaffkühe  
und schweren hochträcht. Kalbinnen,  
schönen starken Zugstieren  
und Lernstieren, auch paarweise,  
schönem Jungvieh,  
sowie einen ausnahmsweis  
schönen starken Zuchtfarren,  
wozu Liebhaber freundlich einladen  
Rubin und Max Löwengart.



Raninchenzüchter - Verein.  
Sonntag, 13. Februar, nach-  
mittags 3 Uhr, im „Sternen“  
Versammlung.

Feinste  
**Margarine**  
Pfund Mk. 1.60,  
empfiehlt  
**C. Schmid, Kaufm.**  
Hirsau.

Hamburger  
Kaffee-Fabrikat Kaffee-  
lieferer guten Kaffee Pfd. Mk. 1.10,  
8 1/2 Pfd. in schöner Standdose frei  
Haus Mk. 9.35.

**Bouillon-Würfel**  
aus Pflanzen-Eiweiß,  
100 Stck. Mk. 3.— frei Haus.  
E. D. Gehlert, Kaffeeversand,  
Hamburg 6. Nr. 103. Nicht  
Befallendes w. zurückgenommen.

**Nähahle Stepperin**  
D. N. G. W.

**Jedermann**  
kann mit dieser Ahle ohne  
besondere Vorkenntnisse ar-  
beiten; zerrissenes Schuh-  
werk, Geschirre, Pferde- u.  
Wagendeck, Transmissions-  
Riemen, Auto- u. Fahrrad-  
reifen usw. selbst reparieren.  
Schönster Steppstich wie m.  
Maschine. Zahlreiche Aner-  
kennungen. Verpackt und  
portofrei mit verschiedenen  
Kabeln Mk. 2.20 Nachn.  
oder Voreinsendung durch  
Chr. Schopper, Stuttgart,  
Schwabstraße 67.

**Schützt  
die Feldgrauen**  
durch  
die seit 25 Jahren bestbewährten  
**Kaiser' Brust-  
Caramellen**  
mit den „3 Tannen.“  
Millionen gebrauchen sie  
gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarch, schmerzenden Hals,  
Reuchhusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen  
daher hochwillkommen jedem  
Krieger!  
6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und Pri-  
vaten verbürgen den sicheren  
Erfolg.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein  
Porto. Zahaben in Apotheken  
sowie bei: Fr. C. Reichmann,  
Alte Apotheke, und Hermann  
Häupler in Calw, Ehr. Straile  
und G. Flick in Althengstett,  
G. Sattler in Stammheim,  
H. Köstler in Teinloch,  
H. Wiedenmayer in Javelstein,  
Louis Scharpf in Liebenzell,  
R. H. Schert in Simmohheim,  
Heinr. Stolz und Carl Mehl-  
treiter, Keppler-Apotheke in  
Weilberstadt, M. Gulbe und  
Carl Donaus in Deckenpfromm,  
Adolf Koller in Aiblingen.

## Evangelisations-Vorträge

in der Kapelle der Methodistengemeinde  
von Prediger A. Rücker.

Gegenstand:

### Der heilige Krieg.

Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 5 Uhr:  
Ein unerträglicher Friedenszustand. Jer. 6, 14.  
„Mensch sein, heißt: Kämpfer sein.“ Goethe.

Montag, den 14. Februar, abends 8 Uhr:  
Um was es geht. 1. Tim. 6, 12.  
„Es ist ja kein Kampf um die Güter der Erde.“ Körner.

Dienstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr:  
Unsere Feinde. 1. Joh. 2, 14-16.  
„Wir stehen gegen eine Welt von Feinden.“ Wilhelm II.

Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr:  
Der Jahneneid. 1. Chron. 12, 18.  
„Ich habe nichts als mein Leben, das muß ich dem Könige geben.“ Schiller.

Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr:  
Die Neutralen. Matth. 12, 30.  
„Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben.“ Arndt.

Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr:  
Wer wird Sieger? Röm. 8, 37.  
„Nicht nur durchhalten, sondern gründlich siegen.“ Hindenburg.  
Zu diesen Evangelisationsvorträgen gestalten wir uns, freundlichst  
und ergebenst einzuladen.

**Photogr. Ateller C. Fuchs, Calw**

empfiehlt sich für

## Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**Trauerdruckfachen aller Art** liefert sauber u. schnell  
die Druckerei dies. Bl.

Niemand versäume!

Kauft deutsche Nähmaschinen



## Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat,  
liefert gut und reell  
in allen Preislagen.

Langjährige Garantie. Bequeme  
Zahlungsweise, auch in kleine-  
ren Monatsraten gestattet.  
Man verlange meine Preisbücher  
mit näherer Auskunft.

St. Gerster, Reutlingen.

Verkaufsstelle in Altburg bei Christian Weber.

## Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 14. ds., von vormittags 8 Uhr  
ab, habe ich wieder in meinen Stallungen im Gast-  
haus zum „Badischen Hof“

in Calw

einen großen Transport

## Vieh

aller Gattungen



zum Verkauf, worunter ausnahmsweis

schöne starke trächtige Kalbinnen,

sowie schöne starke Lernstiere (auch

und Einstellrinder,

wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Rubin R. Löwengart.